

Inhalt des Newsletters:

- [Zeitenwende in der Migrations- und Integrationspolitik?](#)
- [Kolibri auf der Freiwilligenmesse](#)
- [Kolibri auf Radio LORA / Fremde Heimat](#)
- [Bild des Monats vom KOLIBRI-KUNST-KABINETT](#)
- [Veranstaltung von Kolibri – Interkulturelle Stiftung](#)
- [Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine](#)
- [Buchtipps](#)

Zeitenwende in der Migrations – und Integrationspolitik?

Elisabeth Mach-Hour, Vorstandsvorsitzende der Regionalgruppe München des „Verbandes Binationale Familien und Partnerschaften“ und Beiratsvorsitzende von Kolibri -Interkulturelle Stiftung.

Seit die Ampelregierung einen Neuanfang angekündigt hat, hoffen wir Frauen und Männer vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften, dass die versprochenen Verbesserungen im Staatsangehörigkeits-, Bleibe- und Asylrecht auch Erleichterungen für unseren Personenkreis bringen.

Vor genau 50 Jahren traten wir als Selbsthilfegruppe an die Öffentlichkeit, weil wir von den Behörden nicht mehr als deutsche Staatsangehörige behandelt wurden, wenn wir einen ausländischen Partner aus einem sogenannten Drittland hatten.

„Sie werden ja bald mit Ihrem Mann in dessen Heimat auswandern müssen.“ wurde den deutschen Ehefrauen mitgeteilt. Die „Folgepflicht der Frau“ wurde später abgeschafft, nicht zuletzt durch die unermüdliche Lobbyarbeit unseres Verbandes, der sich im Laufe der Jahrzehnte auch in München als anerkannte, öffentlich geförderte Ehe- und Familienberatungsstellen etablierte.



Vieles hat sich seit damals verbessert, einige Probleme blieben oder traten neu auf, weil eine grundsätzliche Gleichstellung mit deutschen Paaren und eine selbstverständliche Gewährung aller Grundrechte nicht in das Weltbild christlicher Politiker und die Praxis deutscher Behörden passte.

Ungezählte Beziehungen hielten dem Druck des Ausländerrechts nicht stand. Es wurden immer wieder Scheinehen unterstellt, die die Betroffenen widerlegen mussten, - ein klarer Fall von unzulässiger Umkehr der Beweislast. Kinder verloren ihre Väter, weil die als Staatsangehörige eines Drittlandes keine Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis erhielten, wenn die Ehe gescheitert war. Jeder Härtefall muss bis heute einzeln bei Standesämtern, Ausländerbehörden, deutschen Botschaften und Konsulaten durchgefochten werden und wird, trotz Fürsprache von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, häufig abgelehnt.

Klagen beim Verwaltungsgericht laufen ins Leere, weil vorher die Ausreise des Familienangehörigen erzwungen wird. Die besondere Ungerechtigkeit wird offenbar, wenn man bedenkt, dass diese Schwierigkeiten bei Beziehungen zu Angehörigen der Europäischen Union nicht auftreten, weil dann Europäisches Recht Anwendung findet. Warum deutsche Staatsangehörige nicht wie Angehörige der europäischen Union behandelt werden, unterliegt der Logik des noch geltenden Ausländerrechts, das von Abwehr und Misstrauen geprägt ist. Man muss das als strukturellen Rassismus bezeichnen, denn für Angehörige aus den USA, Israel und Japan gibt es günstigere Regelungen.

Bis heute werden Eheschließungen erschwert, weil Ehefähigkeitszeugnisse und vor der Einreise deutsche Sprachkenntnisse verlangt werden. Statt eidesstattliche Versicherungen über den Personenstand zu akzeptieren, werden Urkunden gefordert, die aufgrund von Krieg oder mangelhafter Bürokratie im Herkunftsland nicht beigebracht werden können. Verlobte werden deshalb gezwungen, im Ausland zu heiraten, weil ihnen erst nach einer Eheschließung das Zusammenleben möglich ist.

Die Einreise werdender Väter wird erst **nach** der Geburt des Kindes erlaubt. Ich bin nicht sicher, dass diese unzumutbaren Zustände zukünftig abgeschafft werden, weil die Binationalen trotz ihrer großen Zahl im Koalitionsvertrag nicht vorkommen. Wir werden unsere Rechte aus den geplanten Verbesserungen für alle Migranten ableiten müssen. Kein großer Unterschied zu den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, finde ich, solange die so genannte „Inländerdiskriminierung“ fortbesteht. Dank der Förderung unserer Projekte durch die Stiftung Kolibri können einige Härten, die durch das geltende Recht verursacht werden, insbesondere für die betroffenen Kinder, abgemildert werden. Viel lieber würden wir alle Kräfte für die Förderung von interkultureller Erziehung, Mehrsprachigkeit und interkulturellem Lernen einsetzen.

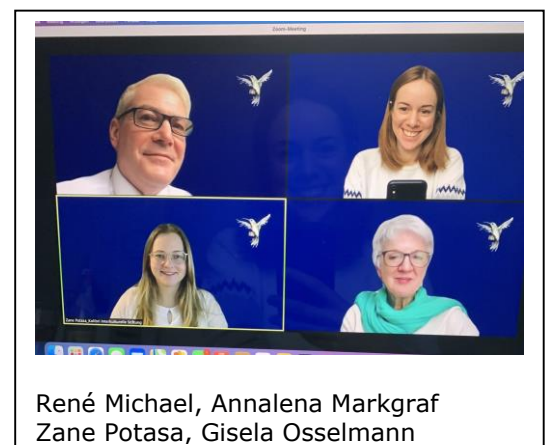
Informieren Sie sich über die Arbeit des „[Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften](#)“

„Kolibri“ braucht Dich!

Unter diesem Motto präsentierte sich am 23. Januar 2022 **Kolibri - Interkulturelle Stiftung** im Rahmen der „**Münchner Freiwilligen Messe**“. Leider nur virtuell, aber wir hatten doch zahlreiche Besucher*innen und Interessent*innen, die wir in unserem virtuellen „Kolibri-Raum“ begrüßen durften.

Wir „4 Kolibris“ haben uns vorher sehr viele Gedanken gemacht, wie so eine virtuelle Messe ablaufen könnte und waren ganz im Nachhinein überrascht, wie schnell die Zeit vergangen ist.

Für ausführlichere Gespräche war die Zeit von einer Stunde häufig zu kurz, sodass wir in persönlichen Gesprächen noch offene Fragen beantworten werden. So hoffen wir, neue „Kolibris“ zu gewinnen, die uns helfen z.B. bei der Erstellung des Newsletters, bei der Mitarbeit bei unseren Veranstaltungen, für unsere Pressearbeit oder auch bei der Gestaltung unserer Webseite sowie der Pflege unseres Auftritts bei Facebook und Instagram.



Alle, die bedauerlicherweise nicht dabei sein konnten, können sich auf unsere Webseite, www.kolibri-stiftung.de informieren.

Wir freuen uns auf Dich, Sie und Euch!

Kolibri „Blitzlichter“ von Ehrenamtlichen

Was bedeutet es, sich bei Kolibri zu engagieren? Ehrenamtliche erzählen von ihren Erfahrungen. Hier geht's zum Film: [Kolibri Blitzlichter](#)

Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Wie immer ist Kolibri jeden zweiten Monat mit der Sendung **FREMDE HEIMAT** auf Radio Lora vertreten.

Die letzte Sendung war am Dienstag, 18. Januar 2022, 19.00 Uhr.

Wo: bei Radio Lora auf UKW 92,4 oder DAB+ Kanal 11C.

Oder als Podcast auf unserem [YouTube Channel](#).

Moderation: Renate Bürner-Kotzam und René Michael



Gespräch mit der Projektleiterin Elena Münnich und dem Ehrenamtkoordinator Mohammed Kord von „Über den Tellerrand“. Durch kulinarische und kreative Aktivitäten finden Begegnungen auf Augenhöhe statt, Austausch von kulturellem Wissen, Abbau von Vorurteilen zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung.

Die Organisation „Über den Tellerrand“, gibt es inzwischen in 40 Städten und 4 Ländern, in München vertreten durch das bekannte Café Einstein und durch die Gastro Akademie.

Die Sendung finden Sie als Podcast auf [YouTube](#) und auf der [Kolibri Website](#)

Bild des Monats im KOLIBRI-KUNST-KABINETT

vorgestellt von Elisabeth Mach-Hour, Beiratsvorsitzende Interkulturelle Stiftung Kolibri

Das „Kolibri-Kunst-Kabinett“ ist ein Projekt der „Kolibri Interkulturelle Stiftung“. Zahlreiche Bildende Künstler*innen und Kunstbesitzer*innen bieten darin ihre bzw. ihnen gehörende Werke zum Verkauf an. Der Erlös wird von den Eigentümern vollständig zur Finanzierung unserer Projekte gespendet.

Günter Firit

Die schwarze Fahne hoch! Und hat sie auch ein Loch!

Farbige Radierung

Signiert

27x40 cm

Preis 280 €

Der provokante Titel und die Widmung „Das Beste für 2009“ zeigt die Persönlichkeit dieses vielseitigen Künstlers. In der ehemaligen DDR war er mit den roten Bannern und deren propagandistischen Politparolen und unter Überwachung aufgewachsen. Als Künstler lebte er dort mit der schwarzen



Fahne des Widerstands, was zu seiner Ausreise im Jahr 1986 führte. Als Mensch war er eigenwillig, spöttisch, aber immer herzlich zugewandt. Seine politischen und philosophischen Gedanken wirken in Werken weiter, wie „Vier Versuche, sich mit einer Situation nicht abzufinden“ von 1984 oder in seinen vielen „Nestflüchtern“, wie auf dieser Radierung.

Günter Firit (1947-2010) wurde 1972 von der Hochschule für Bildende Künste Dresden wegen „ideologischer Unreife und mangelhafter Studienhaltung“ exmatrikuliert. Trotzdem war seine Bewerbung als Meisterschüler bei Prof. Bernhard Heisig an der Berliner Akademie der Künste 1982 erfolgreich. Er engagierte sich in einem Leipziger Künstlerkreis, der in mehr oder weniger offenem Widerspruch zur Kulturpolitik der DDR stand.

Seine Beteiligung am „1. Leipziger Herbstsalon“, einer ungenehmigten Kunstaussstellung, verstärkten die Spannungen mit der Kulturbürokratie der DDR.

1985 stellte Firit einen Ausreiseantrag, dem 1986 stattgegeben wurde.

In München wurde der Künstler zusammen mit drei weiteren ausgereisten Künstlerkollegen von der Kulturszene anerkannt und gefördert. Er stellte in Galerien aus, es kam zu zahlreichen privaten und öffentlichen Ankäufen. Als 1989 die Mauer fiel, ließ das Interesse an den Dissidenten nach. Dennoch konnte sich Firit als Künstler und Lehrer behaupten. Sein von einer freundlichen Vermieterin zur Verfügung gestelltes Haus in Puchheim, wurde der Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens.

Noch lange nach seinem plötzlichen Tod 2010 findet sein umfangreiches malerisches und grafisches Werk Beachtung, u.a. bei der Ausstellung „Hinter der Maske – Künstler in der DDR“, 2017/2018 im Museum Barberini in Potsdam und zuletzt im August 2019 anlässlich einer Ausstellung von Kunst aus der DDR in Schloss Bellevue, beim Bundespräsidenten in Berlin.

Wichtige Werke befinden sich in öffentlichen Sammlungen. Es seien nur einige genannt: Nationalgalerie Berlin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Junge Kunst, Frankfurt (Oder), Diözesanmuseum Freising, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München.

Besuchen Sie das Kolibri Kunst Kabinett vom **13.-15. Mai 2022** wieder bei der ARTMUC auf der Praterinsel und überzeugen sich persönlich von der Vielfalt und Qualität unseres Angebots

Veranstaltung von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

Montag, 07. März 2022, 20.00 Uhr
Benefizkonzert der Neuen Philharmonie für Kolibri
Schostakowitsch: 5. Symphonie
Penderbayne: Der 3. Raum (Uraufführung)
Poulenc: Konzert für 2 Klaviere und Orchester
Ort: Herkulessaal der Residenz in München

Zum fünften Mal wird die Neue Philharmonie München (NPhM) ein Benefizkonzert für Kolibri im Herkulessaal geben. So kann Kolibri nicht nur Sie, sondern auch wieder jugendliche Geflüchtete und Migrant*innen mit ihren Mitschüler*innen zu diesem besonderen Erlebnis einladen. Nach langer Zeit großer Unsicherheit in Bezug auf die geltenden Corona Regelungen haben sich die NPhM und Kolibri erneut zu dieser Kooperation entschieden. Wir möchten damit unsere Wertschätzung für kulturelle Erfahrungen zeigen in einer Zeit, die diese vernachlässigt. Ermutigt wurden wir von Kolibri durch Zuspruch von vielen Seiten: nicht nur wir sehen es als dringlich an, den jungen Menschen eine Annäherung an europäische Musikkultur auf emotionaler Ebene

jenseits von schulischen Leistungsanforderungen zu ermöglichen. Vor dem Konzert werden die Jugendlichen in ihren Klassen durch eine junge iranische Musikpädagogin in klassische Musik eingeführt.

Und die jungen hochtalentierten Musiker*innen, die sich für die NPhM aus ganz Europa zusammenfinden, möchten endlich wieder vor Publikum spielen: auf die 78 Plätze im Orchester haben sich vier Mal so viele Bewerber*innen gemeldet, von denen die Besten ausgewählt wurden.

Deshalb unsere herzliche Einladung an Sie alle zum Konzert im Herkulesaal mit der „Neuen Philharmonie“ und dem **Dirigat von Johannes Zahn** und mit den **Pianistinnen Anna Buchberger und Henriette Zahn**.



Fotos: **Johannes Zahn, Anna Buchberger/Henriette Zahn und Samuel Penderbayne**

Es gelten die aktuellen Hygieneregulungen.

Und die Auslastung des Herkulesaals liegt aktuell bei 50%.

Die Karten kosten 20/ 30/ 40 Euro

Bitte richten Sie Ihre Bestellung (ohne Vorverkaufsgebühr) mit Angabe Ihrer Adresse an ticket@kolibri-stiftung.de . Wir senden Ihnen Ihre Karten umgehend zu.

Die Karten für die Jugendlichen und Ihre Begleiter*innen sollen kostenlos sein. Daher wäre es eine große Hilfe, wenn Sie Karten-Patenschaften (20 Euro) übernehmen würden. Bitte vermerken Sie dies gegebenenfalls in Ihrer Bestellung und informieren Sie auch Ihre Freunde und Bekannten über das Konzert.

Veranstaltungen der von Kolibri geförderten Vereine

Donnerstag, 03. Februar 2022, 18.30 – 19.30 Uhr

**„Wie wir Angst und Trauma besiegen“ – das Refugio München Team im Gespräch.
Online-Veranstaltung**

Warum ist therapeutische und sozialpädagogische Hilfe für viele Geflüchtete so wichtig? Wie können wir mit Therapie und sozialer Beratung helfen und wo sind die Grenzen unserer Hilfe? Wer sind die Menschen, die bei Refugio München arbeiten und wie geht es den Klient*innen, die bei uns Hilfe gefunden haben?

Dr. med. Guido Terlinden, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie hilft geflüchteten Kindern und Jugendlichen dabei, die Schreckensbilder der Vergangenheit zu überwinden, um so Perspektive und Hoffnung für Gegenwart und Zukunft zu haben.



Sozialpädagogin Birke Siebenbürger berät Kinder, Jugendliche und Familien beim Ankommen in Deutschland, um ihnen Integration zu erleichtern.

Beide berichten, auf welche Erfolge sie zurückblicken können, welche Herausforderungen, aber auch Chancen sie bei den oftmals traumatisierten Kindern und Jugendlichen sehen und wo die Grenzen ihres Engagements liegen.



Im Anschluss beantworten beide Experten gerne Fragen zu ihrer Arbeit und der Organisation Refugio München.

Über Anmeldungen zur Online-Veranstaltung freut sich Heike Martin unter heike.martin@refugio-muenchen.de

Mittwoch, 16. Februar 2022, 18.30 – 19.30 Uhr „Das Trauma überwinden“

Professionelle Hilfe ist entscheidend für schwer traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung. Diese bietet Dr. med. Heike Baumann-Conford. Sie ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bei Refugio München und berichtet wie sie helfen kann, aber auch wo die Herausforderungen und Grenzen ihrer Hilfe liegen.



Beispielsweise war Rana Klientin bei Refugio München. Heute lebt sie in München, ist berufstätig und hat die Vergangenheit überwunden. Sie erzählt wie ihr Ankommen in München war und warum die Vergangenheit sie ohne therapeutische Hilfe nicht losgelassen hat.

Im Anschluss können Sie gern Fragen zur Arbeit von Dr. Baumann-Conford und Refugio München stellen.

Über Anmeldungen zur Online-Veranstaltung freut sich Heike Martin unter heike.martin@refugio-muenchen.de

**Neue allgemeine Integrationskurse ab Modul 1 – B1 Prüfung
InitiativGruppe für Bildung und Begegnung e.V.
Start am 31.01.2022 – Mo – Fr, 09.30 bis 12.45 Uhr
Start am 15.02.2022 – Di – Do, 18.15 bis 21.30 Uhr**

Anmeldung und Beratung: Tel. 089/544 671 18 oder skp@initiativgruppe.de

**Regelmäßige Angebote von Zirkus „Trau Dich“ und „Die Nachbarschaftshilfe“:
Übungsnachmittag Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH**

Regulärer Übungsnachmittag: Jeden Mittwoch (nicht in den Schulferien) Von 15.00-16.00 Uhr (5 bis 8 J.): Seilspringen, Schwebebalken oder Jonglage mit Poi und 16.30-18.00 Uhr (8 bis 15 J.): Einrad fahren, Jonglage mit Poi und Stelzen (allerdings nur für Kinder möglich, die sich selbst die Stelzen anziehen, eigenständig aufstehen und damit laufen können)

Ort: St. Matthäus (Gemeindesaal), Nußbaumstr. 1
Teilnahme kostenlos

Teilnahme nach Anmeldung (Nennung der Disziplin wegen der Hygieneauflagen in beiden Gruppen; es gibt eine Begrenzung der Teilnehmenden)

Es gelten die aktuellen Hygienevorschriften: teilnehmen kann nur, wer keine Covid19-Symptome hat und keinen Kontakt zu einer Corona erkrankten Person hatte.

Kontakt: 089/ 53 56 11 - post@zirkus-trau-dich.com

Übungsnachmittag Internationales Zirkusprojekt „Jojo“

Wir freuen uns auf alle Kinder zwischen 4 und 14 Jahren, die Lust auf Zirkus haben! Jeden Freitag von 15.00-16.15 und 16.30 - 17.45 Uhr statt (nicht in den Schulferien).

Ort: Hoffnungskirche Freimann, Carl-Orff-Bogen 217

Solange die Corona-Maßnahmen gelten, bieten wir Einradfahren, Seilspringen, Schwebbalken und Hiphop tanzen an.

Teilnahme nur nach Anmeldung

Kontakt: julian.luele@gmx.de Rufnummer 0176/78713291

Dienstag, 22. Februar 2022, 16.00 – 19.00 Uhr

Zum Internationalen Tag der Muttersprache

**„Gute Sprachen, schlechte Sprachen?! Mehrsprachigkeit und Identität bei Kindern“ -
Online-Veranstaltung für Fachkräfte**

Wissenschaftler*innen sind sich darin einig, dass es ein Gewinn ist, wenn Eltern und Institutionen ihre Kinder in mehreren Sprachen gleichzeitig erziehen und fördern. Global gesehen ist es selbstverständlich, dass sich Menschen in Staaten mehrsprachig bewegen, wenn wir den Blick z.B. auf den afrikanischen Kontinent richten.

Warum wird es dann aber doch positiver bewertet, wenn zum Beispiel Kinder Englisch, Italienisch oder Chinesisch als Erstsprache erwerben und warum werden Sprachen wie Arabisch, Farsi oder Yoruba nicht gleichermaßen in Kindergärten oder Schulen gefördert? Was hat das mit unserer Bildungspolitik zu tun? Was können wir tun, um allen Sprachen und deren Sprecher*innen mehr Raum und somit mehr Anerkennung zu geben?

Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch!

Zum Thema sprechen und diskutieren die Referent*innen:

- Dr. des. Mohcine Ait Ramdan, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Deutsch als Fremdsprache.
- Maria Ringler, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf, e.V., Referentin für interkulturelle Bildung, Schwerpunkt Mehrsprachigkeit
- Ulrike Gaidosch-Nwankwo, Philologin, Initiativgruppe e.V., Fortbildnerin im Bereich Migrationspädagogik

Gäste aus dem MORGEN-AK-Muttersprache und Mehrsprachigkeit Dr. Edgardis Garlin, Andréa Menescal, Referentin der internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit der Ludwig-Maximilians-Universität München

Moderation: Rihab Chaabane, Heilpädagogin (M.A.), Referentin für Vielfalt und Inklusion
Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter muenchen@verband-binationaler.de

Mitveranstalter:

- Initiativgruppe e.V., Interkulturelle Begegnung und Bildung
 - Morgen e.V., Netzwerk Münchner Migrant*innenorganisationen
 - Gorod Kulturzentrum, Gesellschaft für Integration und Kultur in Europa e.V.
-

KOMPASS – beruflicher Neustart für Migrantinnen**15. März bis 29. Juli 2022, Mo bis Fr: 8.45 bis 12.45 Uhr**

Sie möchten (wieder) in den Beruf einsteigen?
Sie haben ein Studium, eine Ausbildung oder Berufserfahrung?
Sie haben fortgeschrittene Deutschkenntnisse?
Sie wohnen in München?

Kursinhalte:

- Vorbereitung auf die Deutsch-Prüfung telc B2_C1Beruf
- Orientierung auf dem Arbeitsmarkt
- Bewerbungstraining
- Persönlichkeitstraining
- Freiwilliges 4-wöchiges Praktikum
-

Vereinbaren Sie möglichst bald einen Beratungstermin unter:
089/7480889-60 oder per E-Mail an: fibs@initiativgruppe.de

Buchtipps:**Peter Modler: Mit Ignoranten sprechen
Campus Verlag, 224 Seiten, 19,95 Euro**

Wenn Donald Trump hinter dem Rücken von Hillary Clinton Grimassen schneidet, wenn der Chef jeden wohlformulierten Einwand mit einem Dreiwortsatz kontert oder die Kollegin mit großer Geste den Konferenztisch dominiert - dann sind das klare Machtbotschaften.

Nie geht es im Gespräch nur um Argumente, manche Menschen verzichten sogar ganz auf sie. Doch dagegen kann man sich wappnen. Der renommierte Coach und Bestsellerautor Peter Modler analysiert Situationen in Politik und Unternehmenswelt, in denen die Machtspieler die Oberhand haben. Am Ende formuliert er zehn konkrete Widerstandsregeln. Schlagen Sie die Ignoranten mit ihren eigenen Waffen: Es ist alles eine Frage der Technik!

**Josephine Apraku: Wie erkläre ich Kindern Rassismus?
Rassismussensible Begleitung und Empowerment von klein auf**

Mitarbeit: Cuff-Schöttle, Stephanie; Vu, Vanessa; Öznarçığı, Serçe berna; Ott, Monty; Mudimu, Emilene Wopana; Gomis, Saraya; Kwasi Klein, Jeff; Olaolu Fajembola, Tebogo Nimindé-Dundadengar; Hamoui, Linda

Neue Literatur für gemeinsames Lernen 1, Verlag: Familiar Faces, 78 S., 15 Euro

Rassismus ist strukturell und prägt alle Kinder von klein auf. Dieses Buch bietet Eltern, Pädagoginnen und Interessierten eine Basis, um Kinder antirassistisch zu begleiten.



Es führt durch die verschiedenen Altersstufen vom Kleinkindalter bis zur Pubertät und hält grundlegende Informationen und viele praktische Tipps sowie ein Glossar der wichtigsten Begrifflichkeiten bereit. Josephine Apraku zeigt auf, was es braucht, um BIPOC-Kinder (Black, Indigenous, People of Color) zu empowern und weiße Kinder zu sensibilisieren und wie man gemeinsam solidarisch gegen Rassismus vorgehen kann.

Beiträge diverser BIPOC-Autorinnen zu den verschiedenen Formen von Rassismus sowie Kurzinterviews mit Expertinnen vermitteln konkrete Zugänge und aktuelle Impulse. Anschaulich illustriert von Le Hong.

Bitte helfen Sie mit!

Um in vielen Fällen von Not unter den Flüchtlingen und Migranten helfen zu können - durch Therapien für Traumatisierte, durch Lernhilfen für Schüler*innen, durch Beratung für Verzweifelte etc. - braucht Kolibri dringend Ihre Spenden.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können, spenden Sie auf unserer Webseite oder über

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE13 7002 0500 0008 8136 00

BIC BFSWDE33MUE

Dieser Newsletter ist ein Service von Kolibri - Interkulturelle Stiftung.

- [E-Mail an die Newsletter-Redaktion](#)
- [Facebook](#)
- [YouTube](#)
- [Instagram](#)

Impressum/Herausgeber:

Kolibri - Interkulturelle Stiftung / Vorstand: Dr. Marietta Birner, Zane Potasa

Karlstr. 48-50 Rgb., 80333 München

Wir senden Ihnen diesen Newsletter zu, weil Sie uns Ihre Einwilligung dafür gegeben haben. Wenn Sie keinen Newsletter von Kolibri mehr bekommen möchten, schreiben Sie bitte an datenschutz@kolibri-stiftung.de, siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/datenschutz/>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)